

Auch das Alter kann schön sein ...

Auch das Alter kann schön sein

von Alexandra Klostermann

Ich bin Jahrgang 1992 und heiße Annabell vom Klosterstift, werde aber „Bella“ genannt. Habe in jungen Jahren so ziemlich alles erlebt, was einen Dackel glücklich macht. Habe 18 Kinder bekommen, na ja - fast alle Prüfungen im DTK gemacht, bin Gebrauchssieger 94 und Bundessuchensieger 96 geworden. Mit Frauchen zusammen sind wir bestes Hundegespann 1996 im DTK geworden, habe in und mit der Jagd viel zu tun gehabt und bin auch einiges rum gekommen. Frauchen sagt immer, ich bin die „ungekrnte Königin“ im Norden. Aber in diesem Jahr, so kurz vor meinem 10. Geburtstag, da fing das Leben ja noch mal richtig an. So nach dem Motto „mit 66, da fängt das Leben an...!“

Fangen wir von vorne an. Nachdem wir im letzten Jahr umgezogen sind, eigentlich heißt es ja: „einen alten Baum verpflanzt man nicht“, musste ich mich an einige Dinge neu gewöhnen. Treppensteigen, öfters ganz schnell ins Auto und los, neue Nachbarn, schrecklich blöde Hunde, ich musste abspecken (Sch..) und na ja, was so ein „neues Leben“ halt so mit sich bringt.

Im Frühjahr ging es in Urlaub. Wir packten unser Auto bis bers Dach voll und fuhren ganz früh morgens los. Mit zwei Menschen und vier Hunden ging es in Richtung Schwarzwald. Neun Stunden im Auto und fast die ganze Zeit stillsitzen - na das fängt ja gut an! Wir hatten uns dort eine große Wohnung gemietet. Kaum dort angekommen, wird erst mal die Umgebung erkundet. Als erstes den Ziegen und Kühen „Hallo“ sagen und denen klar machen, daß wir jetzt hier wohnen. Wir dürfen frei rumlaufen und genießen dieses nach der langen Autofahrt in vollen Zügen. Am nächsten Morgen fahren wir zum Feldberg und ich muss „Bergsteigen“. Ich pfeife aus den Lungen. Aber mit der Zeit wird auch dieses besser und nun ist Frauchen am Pfeifen - ich ziehe sie den Berg rauf! Auf dem Feldberg liegt noch Schnee. Also bade ich im Schnee, außerdem jage ich Enten am Titisee, bade im Schluchsee, trinke das eiskalte Wasser am höchsten Wasserfall von Deutschland - in Triberg, durchquere das Höllental, das Hexenloch?!, fahre am Hirschsprung vorbei, jage Eichkater am Wasserfall in Todtnau, bestaune die Wassermassen vom Rheinfall von Schaffhausen. Um dort hinzukommen, mussten wir an der Grenze unsere Ausweise vorzeigen. Dort tat einer sich sehr wichtig damit, meinen Personalausweis (Impfpass) zu lesen. Ob er es verstanden hat - glaub ich nicht. Ich bin in den Weinbergen vom Elsaß herumgekrabbelt und habe in Frankreich meine Initialen hinterlassen. Nach 14 Tagen ging es wieder heimwärts. Auf dem Heimweg waren wir noch in Luxemburg und haben in der Mosel gebadet. Zu Hause wieder angekommen, habe ich Karl-Heinz noch bei der Jagd geholfen. Bcke aus dem Raps gesammelt. Menschen können nicht so gut riechen - aber ich bin ja da.

Inzwischen hat meine Tochter Choco Welpen und ich helfe bei der Kindererziehung. Diese jungen Mütter haben doch von nichts eine Ahnung !

Kaum das die Kinder weg sind, geht's wieder in den Schwarzwald. Dieses Mal nur für 10 Tage. Also wieder auf den Feldberg - Kondition testen! Frauchens Pfeifen ist noch nicht besser geworden. Ich bin fit - ratz fatz oben!! Leider diesmal kein Schneebad. Aber dafür ist am Kaiserstuhl Weinlese. Ich koste diese Trauben. Hmm - welch´ lecker´ Kost. Frauchen mahnt: „Bella, friss nicht zu viel. Dir wird schlecht.“ Ach, die Menschen wissen wirklich nicht was gut ist. Na ja, einer scheinbar doch. Ich genieße mit KH die köstlichen Früchte in allen Farben. Am nächsten Morgen habe ich dann doch wundersame Gefühle im Bauch. Nun wird wieder die Gegend erkundet. Ich fahre mit einer alten Dampflok, der „Sauschwnzelnbahn“ durchs Gutachtal, gehe zum Autorennen ins Münstertal, interessiere mich für riesige Kuckucksuhren, lerne „Bibliks“, „Brgele“ und andere merkwürdige Nahrungsmittel kennen und durchquere den Bodensee mit

einem großen Schiff. Auf der Insel Mainau werde ich dann bis auf die Knochen blamiert. Mein Freund Anton und Tochter Choco springen in jeden Brunnen und baden ausgiebig. Borsti zickt rum. Peinlich, sage ich Euch. Die vornehmen Leute bleiben schon stehen und lachen. Im Nu sind wir auf der ganzen Insel bekannt.

Es geht wieder heimwärts und merkwürdige Dinge geschehen. Ich muss dringend, so Frauchen, zum Tierarzt. Impfen ist angesagt. Dann werden zu Hause noch die Zähne gewienert, die Krallen gestutzt, das Fell geordnet und stehen geübt. Einfach lachhaft. Ich bin 10 Jahre und die meint ich muss stehen üben! Frauchen erklärt mir, sie hat mich zur Landessieger-Zuchtschau gemeldet, „inne Rentnerklasse“!! Naaaa-toll ! Ich und Ausstellung - das habe ich schon immer gehasst wie die Pest. Und nun muss man sooo alt werden, um dieses Theater noch mal über sich ergehen zu lassen. Na ja, woll'n mal nicht so sein. Also, ab in die Rentnerklasse. Der Richter ist begeistert von mir: „Bildschöner Hund und wie alt? Na donner Wetter, da haben Sie aber ein edles Stück!“ Ich wachse! Und weiter mit Komplimenten: „Edler Kopf, vitale Hündin, erstklassige Körperbehaarung, vollzahnig im Gebiss und ... kann sich mit jüngeren Hündinnen noch messen !!“ (wie heißt der alte Schlager?: „schöne Annabell...“) Ich den Kopf so hoch wie ich nur kann - man bin ich stolz ! Renne so gut ich kann - war aber immer schon ein wenig langsam. Frauchen erzählt mir Geschichten von Hasen, Rehen und irgendwelch anderem Quatsch. Wir landen auf dem 1. Platz. Na, wenn das nicht gut ist. Nun müssen wir noch in den Ehrenring gegen andere Veteranen laufen. Da sind noch zwei langhaarige Küken (erst 8 Jahre alt) und noch eine andere in meinem Alter. Hat nicht viel in den Papieren, wohl nur Ausstellungserfahrungen. Bewegt sich natürlich ganz anders als unsereins, die ihr Leben lang gearbeitet hat und auch jetzt noch im „Rentenalter“ kräftig am Malochen ist. Der wichtige Herr meint aber, daß diese besser aussieht als ich und sich besser bewegt - pah, soll sie doch, wenn der meint ! Es soll auch Menschen geben, die im hohen Alter nicht mehr so flott auf den Beinen sind. Das sollte niemand vergessen.

Nun ist Hauptjagdzeit - meine Zeit! Meine Kinder sind zwar auch schon gut, habe sie schließlich auch gut angelernt. Aber für wichtige Dinge bin immer noch ich zuständig. So auch eines Morgens.

Es ist ein düsterer Novembertag, ganz früh um sechs Uhr morgens. So gar nicht meine/unsere Zeit. KH springt aus dem Bett und meint: „Will jemand mit?“ Frauchen nölt rum, Borsti und Choco drehen sich noch mal in die Federn und ich tue so, als wenn ich nichts gehört habe. Also fährt er alleine los. Wir schlafen alle noch mal ein. Irgendwann klingelt das Telefon. Frauchen wird hektisch: „wer will mit?“ Die Kinder kreischen: „Ja wir, wir kommen mit.“ Na, was soll denn das? Mir wird die Bettdecke weggerissen. Frauchen: „Hey, Bella komm. KH braucht Dich. Verwund suchen.“ Hm, na ein Auge aufmachen kann ich ja mal. Sie zieht mich unter der Decke vor und lacht: „Na, meine Kleine, noch nicht wach. Wie sieht denn dein Bart aus. Völlig verknickt.“ Na, wenn Frauchen mal in den Spiegel schauen würde, könnte sie erkennen, daß auch sie an diesem Morgen keine Schönheit ist. Haare stehen hoch wie nach ´nem Stromschlag. Ich werde ins Auto getragen. Borsti und Choco sind hellwach - wie grässlich. Wir fahren los. Ich kuschele mich auf den Vordersitz und schlafe weiter. Nach einer gewissen Zeit fängt Borsti das Schreien an. So kreischt er eigentlich nur, wenn wir kurz vor dem Revier sind. Also, werde ich jetzt mal beide Augen öffnen. Tatsächlich, und Frauchen hat ja die Jagdklamotten an ! Dann muss es wirklich wichtig sein, ich bin schlagartig hellwach. Schon sind wir im Revier, wo wir von KH erwartet werden. Er schildert die Situation und wir fahren zur Kanzel. Dort dürfen wir alle noch mal kurz laufen und dann werden Borsti und Choco wieder eingeladen. Ich bin noch bei meiner Morgentoilette und Frauchen fragt: „Na, Bella, bist Du fertig. KH wartet, wir wollen Verwund suchen.“ Oh, Verwund - hinten abklemmen, der Rest kann warten. Und los geht es. Wo ist meine Leine? Frauchen hat aus meiner Leine ein „Makrameemuster“ gedreht. Kann die nicht in die Hufe kommen. Hier ist was Interessantes für meine Nase, ich muss los. E n d l i c h, wir gehen zu dem Acker, wo das Malheur passiert ist. Schnupper - oh, jede Menge Fährten und hm, ganz frisch. Mist, Frauchen hat es gemerkt und ich werde angefaucht. „Zur Fährte Bella, such Verwund.“ Aber was die wohl denken - hab ich doch schon lange in der Nase. „Schweiß“, bestätigt Frauchen,

„nochmals Schweiß“. Wir ziehen über die Wiese und nach einer kurzen Weile, im dichten Gestrüpp, liegt ein Damkalb vor mir. Ich fasse erst mal ordentlich rein - man kann ja nie wissen. Nicht daß das wieder weg will - ich halte fest. Nun kommt KH und nimmt es über'n Zaun. Ich werde kräftig gelobt und genieße es in vollen Zügen. Pah, war doch ein Klacks. Die Menschen hätten es natürlich nicht gefunden. Aber wozu habt ihr denn mich? Nun werden meine Kinder geholt. Die Bagage will doch wohl nicht an m e i n Stück. Na, denen wert ich... Frauchen nimmt mich schnell auf den Arm. Aber mein doch noch so schönes „vollzahniges“ Gebiss wird in seiner waren Pracht gezeigt !!

Nachdem das Stück versorgt ist und ich aufgepasst habe, das es auch mit in den Kofferraum „meines“ Autos kommt, muss ich noch kurz meine Morgentoilette beendet. Nun aber ab ins Auto und mich wieder auf meinen Sitz kuscheln. Nach einem ausgiebigen Frühstück zu Hause, bin ich dann aufs Sofa und habe die angebrochene Nacht nachgeholt. Man ist ja schließlich nicht mehr die Jüngste! Ach, ist das Alter doch schön.

Eure Bella

